

Herzlichen Dank!

Autor(en): **Vogel, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **44 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Herzlichen Dank!

Die vielen Dankschreiben von unseren Lesern, vor allem von unseren treuen alten Abonnenten, für das Gedichtbändchen «**Des Lebens Fülle**», das ich ihnen als Erinnerung an Frau Sophie Vogel-Sommer zugesandt habe, haben mich sehr gefreut und überrascht. Ich möchte allen, die mir ihre Freude und Wertschätzung kundgetan haben auf diesem Wege danken und hoffe, dass ihnen die Gedichte Freude bereiten und auch in schweren Stunden einen Trost bedeuten.

Ich bitte um Verständnis, dass es mir nicht möglich ist, auf alle Karten und Briefe persönlich zu antworten.

Wir werden uns bemühen, allen unseren Lesern mit den «Gesundheits-Nachrichten» weiterhin gute gesundheitliche Ratschläge zu erteilen.

A. Vogel

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Spilanthes – die afrikanische Wunderpflanze

Vor vielen Jahren hat mich ein lieber Bekannter, Dr. Bally, anlässlich eines Aufenthaltes in Kenya, auf diese Pflanze aufmerksam gemacht. Er erklärte mir, dass die Negerinnen bei pilzlichen Infektionen und auch bei gewissen Mangelkrankheiten Spilanthes frisch nehmen, die Pflanze kauen. Er sei immer erstaunt gewesen, wie rasch Mundgeschwüre, Aphten und derartige Erscheinungen verschwunden seien. Ich habe sie selbst probiert und gekaut, obschon ich keine Krankheit hatte. Aber ich habe trotzdem gemerkt, dass sie einen ganz starken alkalischen Geschmack übermittelt. Wir haben dann diese Pflanze längere Zeit per Flugzeug frisch von Kenya kommen lassen. Inzwischen haben wir sie hier mit Erfolg angebaut, wenn wir einen sehr sonnigen Sommer hatten.

Inzwischen haben wir durch die Anwendung dieser Frischpflanzentinktur Spilanthes so viele interessante Berichte erhalten, dass wir einen davon zum Nutzen der Leser veröffentlichen möchten. Es ist nett, wenn wir da, wo vielleicht unsere Pflanzen, speziell was pilzliche Infektionen betrifft, nicht stark genug wirken, tropische Pflanzen einsetzen können. Und es ist interessant, was Spilanthes bei einem zähen Leiden, von dem eine liebe Bekannte von uns, F. S.

in A., vier Jahre lang betroffen war, auszurichten vermochte. Wer also ähnliche Symptome bei sich feststellen kann, darf sich ruhig dieser harmlosen, giftfreien afrikanischen Pflanze Spilanthes mauritiana anvertrauen.

«Letzten Sommer habe ich Dir meine langjährige Krankheit beschrieben. Denn ich hatte seit vier Jahren eine Art Avitaminose im Munde, die sich immer genau sieben Tage vor der Periode jeden Monat einstellte. Das Zahnfleisch löste sich bis es ganz offen war. Ich konnte während dieser Zeit nichts mehr essen, weil die Zähne so schmerzten. Ich war bei verschiedenen Ärzten, Spezialisten und so weiter, aber niemand konnte mir helfen. Ich bekam immer ein Mittel, dass das Zahnfleisch wieder schnell zuwuchs, aber es löste nie das Grundübel. Niemand, aber auch niemand, konnte mir helfen von diesen Ärzten.

Ich nahm Deinem Rat entsprechend jeden Morgen Apiforce inklusive Blütenpollen, die ich gut einspeichelte. Dazu kam die Behandlung mit Spilanthes (Watte mit Spilanthes tränken und das Zahnfleisch damit einreiben).

Alle diese Mittel wirkten Wunder. Genau nach zwei Monaten war die Krankheit geheilt! Wenn man bedenkt, dass ich vier Jahre lang jeden Monat diese Schmerzen ertragen musste und niemand konnte mir helfen.»